Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Szerző:
Cím: Budapester kön. Aerztegesellschaft
Forrás: Pester Lloyd
Bp. (Hely) 1920 X 19 (Idő) (Köt. v. füz.)

Osztályozás
Tárgy 614.25
Hely
Idő "1929"
Személy

Budapester kön. Aerztegesellschaft.

Balassafeier.

Budapest, 18. Oktober.

Nach anderthalbjähriger Pause eröffnete Samstagabend die Budapester königliche Aerztegesellschaft im Rahmen einer dem Andenken Johann Balassas gewidmeten Festsitzung abermals ihre wissenschaftliche Tätigkeit. Auf der Tagesordnung stand der Balassa-Festvortrag des Pathologieprofessors an der Budapester Universität Dr. Hugo Preiß über die Entstehung von Neubildungen, deren geheimnisvolles plötzliches und unheilvolles Auftreten im Körper er geistvoll an der Hand einer von ihm studierten analogen Erscheinung im Leben der Bakterien zu deuten und auf neue Grundlagen zu stellen versucht.

Der Sitzungssaal war aus dem festlichen Anlaß mit einer lorbeerbekränzten Marmorbüste weil. Johann Balassas, des einst berühmten, hervorragenden, genialen ungarischen Chirurgen geschmückt. Der Saal war aus dem hervorragenden Anlaß mit einem aus den Professoren der medizinischen Fakultät und Aerzten bestehenden Auditorium dicht gefüllt.

Präsident Professor Johann Bókay eröffnete die Sitzung mit der freudigen Konstatierung, daß die Gesellschaft nach anderthalbjähriger Pause ihre wissenschaftliche Tätigkeit nunmehr wieder aufnehmen wird. Eine derartige Unterbrechung sei auch nach dem Freiheitskrieg im Jahre 1849 eingetreten, ihr folgte eine hohe Blüte des wissenschaftlichen Lebens. Er fordert die Mitglieder auf, an die wissenschaftliche Arbeit heranzutreten, namentlich aber durch ihre Verbindungen während des Krieges unterbrochenen Kontakt mit der Wissenschaft des Auslandes wiederherzustellen. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf folgte der Balassa-Festvortrag: Ueber die Entstehung der Neubildungen (anschließend an eine Analogie).

Prof. H. Preiß bekämpft die Theorie der Entstehung der echten Neubildungen (Blastome) aus embryonalen Keimen, da sie solcher Annahmen bedarf, die sehr wenig wahrscheinlich sind; so soll der vom übrigen Gewebe abgetrennte Keim, obgleich ihm doch eine jugendliche Energie innewohnen muß, eine Zeitlang (Jahre und Jahrzehnte) latent bleiben, um dann erst zu wuchern. Wie aber soll man sich dieses Schlummern des Keimes vorstellen, warum und was ermöglicht ihm endlich das Erwachen aus dem Schlummer, und warum wird aus ihm nicht ein Gewebe von solchem Gefüge und solcher Begrenztheit, wie er es geworden wäre, falls er nicht abgeschnürt worden wäre, oder sich nicht verirrt hätte? Dieselben Schwierigkeiten ergeben sich zum Teil auch dann, wenn man die Geschwülste aus Zellmißbildungen der embryonalen Zeit herleiten will. Der Vortragende führt die Entstehung der echten Geschwülste auf gewisse Ausnahmezellen zurück, die in jedem Gewebe und zu jeder Zeit auftauchen können, selbstverständlich auch in verirrten oder mißbildeten Gewebekeimen. Er zieht einen Vergleich zwischen einem ausgebildeten Gewebe und der Kultur einzelliger Wesen, namentlich von Bakterien; beide bestehen aus gleichen Zellen, und er findet eine Analogie zwischen der Entstehung von Neubildungen in Geweben und gewissen Erscheinungen in alten Bakterienkulturen, die er bereits vor Jahren beschrieben. Es sind das die von ihm als sekundäre Kolonien bezeichneten Höcker und Warzen, die man in älteren Kulturen auf festen Nährböden bei den verschiedensten Bakterien beobachten kann. Da diese sekundären Kolonien erst in mehr oder m[illegible] alten Kulturen erscheinen, viel üppiger wachsen als der primäre Rasen, und sich oft noch vergrößern, wenn der primäre Rasen bereits abgestorben ist, und da ihre Zellen zumeist schon morphologisch weitgehend verschieden sind von denen des primären Rasens, so muß angenommen werden, daß die sekundären Kolonien ihre Entstehung einzelnen Ausnahmezellen verdanken, die infolge einer Veränderung (wie immer man diese nennen möge) nicht nur morphologisch, sondern durch eine gesteigerte Vermehrungsenergie, überhaupt in biologischer Hinsicht aus der Mitte ihrer Vorfahren hervortretend, in maßlose Wucherung geraten und jene fremdartigen Sekundärkolonien erzeugen. Ganz ähnlich müssen in den verschiedenen Geweben Ausnahmezellen entstehen können, die durch exzessive Wucherung Geschwülste erzeugen. Sowohl die Zellen der sekundären Kolonien wie jene der Geschwülste sind atypisch, d. h. vom Typus der primären Kultur, respektive des normalen Gewebes abweichend. Die Entstehung einer Ausnahmezelle ist das erst und wichtigste Moment bei der Geschwulstbildung. Die Ausnahmezelle (Urzelle) selbst kann ihre Entstehung sowohl endogenen (in der Zelle selbst gelegenen) wie exogenen Ursachen verdanken, wie solchen in der Aetiologie seit alten Zeiten mehr oder weniger Bedeutung zugeschrieben wird.

Professor Preiß erläuterte seinen Vortrag mit projizierten Bildern von Bakterienkulturen mit sekundären Kolonien, ferner von Bakterien des primären Rasens und der sekundären Kolonien.

Nach dem mit stürmischem Applaus aufgenommenen Vortrag überreichte Präsident Johann Bókay dem Vortragenden die Balassamedaille, worauf der Vortragende für die Ehrung dankte.